

Ein Duo in perfekter Harmonie

Die Ligita führt anlässlich ihres 20-jährigen Bestehens erstmals einen Duo-Gitarren-Wettbewerb durch. Wer wissen wollte, wodurch sich ein hochstehendes Gitarrenduo auszeichnet, war am Montagabend am 3. Meisterkonzert der Ligita am richtigen Ort.

Von Heike Esser

Schellenberg. – Die Präsidentin des Liechtensteiner Gitarrenzirkels, Rita Kieber-Beck, begrüßte das Publikum in der voll besetzten Schellenberger Kirche, allen voran den «Hausherrn» Norman Wohlwend und dankte allen Gönnern, Förderern und Sponsoren, ohne die die Ligita nicht veranstaltet werden könnte. Kieber-Becks Wunsch nach einem «harmonischen und klangvollen Abend» wurde vom Gitarrenduo Gruber & Maklar im Anschluss erfüllt.

Das 20-Jahre-Jubiläum der Ligita wird von Christian Gruber und Peter Maklar noch übertroffen, die beiden Weltklassegitarristen gründeten ihr Duo bereits vor 27 Jahren während ihrer gemeinsamen Studienzeit. 1991 bescherte ihnen der 1. Preis beim Internationalen Wettbewerb für Gitarren-Duos in Montelimar den internationalen Durchbruch. Bis heute zählen sie zu den erfolgreichsten Duos und konzertieren weltweit.

Herausragendes Zusammenspiel

Den Montagabend eröffneten sie mit der Ouvertüre zu «Der Barbier von Sevilla» von Rossini/Giuliani. Während deren zartem, verhaltenem Beginn fiel zum ersten Mal der ausgeprägte Blickkontakt der beiden Musiker auf, die für ihr herausragendes Zusammenspiel bekannt sind. Es folgten zwei Stücke des spanischen Komponisten Isaac Albéniz – «Cordoba» und «Aragon» aus der Suite española –, die das Besondere der spanischen Musik, ihre Schwermut wie auch verträumte, tänzerische Elemente lebendig werden liessen. Gruber und Ma-



Christian Gruber & Peter Maklar: Die beiden Gitarristen bilden seit 27 Jahren ein Duo.

Bild Sandra Maier

klar entführten mit feinsten atmosphärischen Nuancen das Publikum in die fremde Klangwelt.

Komponiert für Gruber & Maklar

Vor Paolo Devecchios «Phares», das im vergangenen Jahr für das Gitarrenduo komponiert wurde, gab Christian Gruber eine kurze Einführung: «Die Komposition, die auf Jules Vernes Novelle Phares beruht, zeigt das ewige Gegeneinander von Gut und Böse, verkörpert durch den Seemann Vasque und den ruchlosen Piraten Kongre.» Auf der Basis eines alten Volkslieds, lyrisch, dann wieder dumpf, drohend, mit perkussivem Einsatz des Klangkörpers der Gitarre, konnte man das Ringen der beiden Antipoden erleben. Noch vor der Pause zeigten die beiden Künstler mit Präludien von Castelnuovo-Tedesco, Bach und Gershwin die Feinheiten und Unterschiede der verschiedenen Epochen

auf und verblüfften das Publikum mit ihrer Technik und ihrem symbiotischen Miteinander.

12 Saiten in perfekter Harmonie

Die «4 Sonaten» von Scarlatti zeigten einmal mehr die Extraklasse der beiden Gitarristen: Die Musik, erst leichtfüßig dahineilend, dann schweremütiger und zuletzt rasend schnell auseinanderlaufend, um sich kurz wieder zu vereinen, schien nicht länger aus zwei Gitarren zu kommen, sondern einem zwölfsaitigen Ganzen zu entspringen. Heitor Villa-Lobos' «Cancao» nahm die Zuhörer, wie von Christian Gruber versprochen, mit «auf einen Mondscheinspaziergang mit der Geliebten» und sein «Samba Classico» zeigte die breite Gefühlspalette brasilianischer Tanzrhythmen. Dank Grubers Erläuterungen war beim letzten Stück des Programms, Fallas «El Amor Brujo», die Geschich-

te der vom Geist des verstorbenen Geliebten verfolgten Zigeunerin aus dem Zusammenspiel von Gruber und Maklar für jedermann herauszuhören.

Das Publikum zeigte sich vom Vortrag des Gitarrenduos begeistert und spendete lang anhaltenden Applaus, der von den Künstlern mit dem «Tango in d» von Isaac Albéniz als Zugabe verdankt wurde.

Morgen an der Ligita

Meisterkonzerte

- 20.15 Uhr, Gemeindesaal Mauren: Admir Doci
 - 21.15 Uhr, Gemeindesaal Mauren: Anders Miolin
- ### Kommentiertes Konzert
- 18 Uhr, Musikschulzentrum Eschen: Tomasz Zawierucha